

DER GEBIRGSSCHÜTZE

1. AUSGABE 2018

Truppenzeitung des
Hochgebirgs-Jägerbataillon 26



Foto: Offiziersstellvertreter Manfred Wallner





▲
Spittaler Hochgebirgsjäger gewinnen internationalen Vergleichswettkampf für Soldaten „Winter Survival 2018“ in der Tschechischen Republik!

INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
VORWORT DES KOMMANDANTEN JGB26(HGEB)	3-4
LAGEUPDATE AUS DEM KOSOVO	5-7
KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 1	8-9
Dienstaufsicht durch Generalmajor Prader	10-11
WARUM BENÖTIGEN WIR EINE MILIZ?	12-13
SPITTALER SOLDATEN LUDEN ZUM TANZ	14-15
PREISWATTEN 2018	16
BEHÖRDENTAG IN DER TÜRKKASERNE	17
GEBIRGSSCHÜTZENKAPELLE	17
„ICH GELOBE....“ - ANGELOBUNG IN GREIFENBURG	18
KINDERSCHITAGE DES BETRIEBSAUSSCHUSSES	19
„WINTER SURVIVAL 2018“	20-21
PERSONELLES	22
WERBUNG	23

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister
für Landesverteidigung, BMLV,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Hochgebirgs-Jägerbataillon 26,
Major Jürgen Mayer, Türkaserne,
Villacherstrasse 22-26,
9800 Spittal an der Drau
Tel.: 050201/7231100

Email: jgb26.oea@bmlv.gv.at

Fotos: Hochgebirgs-Jägerbataillon 26

Druck: Heeresdruckzentrum, 18-00972



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie des
Österreichischen Umweltzeichens
„Druckerzeugnisse“,
UW-Nr. 943

SOLDATEN DES HOCHGEBIRGS-JÄGERBATAILLON 26, LIEBE FREUNDE DER HOCHGEBIRGSJÄGER!

Das Jahr 2017 haben wir diesmal mit einem Weihnachtsgottesdienst in der Kirche zu Lieseregg, den Dekan MMsG Dr. Emanuel Longin und unsere Militärmusik Kärnten unter der Leitung von Oberstleutnant Dietmar Pranter gestaltete, sowie mit einer gemeinsamen Weihnachtsfeier im Speisesaal in der Türkaserne ausklingen lassen.

Das Jahr 2018 ist zwar noch relativ jung, trotzdem war und ist bei den 26-ern schon einiges los.

Eingeleitet wurde das Neue Jahr wie immer mit zwei Neujahrskonzerten unserer Kärntner Gebirgsschützenkapelle; diesmal fanden die beiden Konzerte in Berg im Drautal und in Seeboden statt. Wie immer konnten die Kärntner Gebirgsschützen vor ausverkauftem Haus das Publikum mit schwungvollen Klängen begeistern.

Am 8. Jänner rückte unser Vollkontingent in der Stärke von 140 Grundwehrgenossen ein und wurde bis Mitte Februar durch die Stabskompanie im Rahmen der Basisausbildung Kern (BA-Kern) ausgebildet. Mit Abschluss der BA-Kern wurde das Vollkontingent von der Kampfunterstützungskompanie (KUKp) übernommen und wird nun dort für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz vorbereitet, welcher für die KUKp von April bis Ende Juni 2018 in Kärnten geplant ist.

Bis Anfang Februar wurden 63 Unteroffiziersanwärter bei der Kampfunterstützungskompanie im Rahmen der Kaderanwärterausbildung 1 (KAAusb1), welche die Basis der neuen Unteroffiziersausbildung darstellt, ausgebildet. Dieser Lehrgang wurde mit einer kommissionellen Prüfung abgeschlossen. Die Leistungen waren diesmal weit besser als im Vorjahr.

Unsere 1. Jägerkompanie bildet seit Anfang Februar 87 Jägergruppenkommandanten im Rahmen der Kaderanwärterausbildung 2 (KAAusb2) bis Ende August aus. Dies ist für das Ausbildungspersonal eine sehr fordernde Aufgabe, da die Zeiträume für die einzelnen Ziele äußerst knapp bemessen sind und darüber hinaus die Defizite von der KAAusb1 zu kompensieren sind. Ich hoffe, dass wir diesmal mit den Unteroffiziersanwärtern doch über die Anlernstufe hinaus kommen.

Jedenfalls konnte ich diesmal im Rahmen meiner Dienstaufsicht sowohl bei der KAAusb1 als auch bei der KAAusb2 im Vergleich zu jenen des Vorjahres eine weit bessere Motivation bei den Lehrgangsteilnehmern feststellen; damit verbunden ist auch eine weit größere Leistungsbereitschaft sowie eine bessere Leistung der Unteroffiziersanwärter.

Kommandant des Hochgebirgs-Jägerbataillon 26
Oberst Rudolf Kury MSD



Am letzten Samstag im Jänner haben wir heuer zum zweiten Male nach einer zweijährigen Unterbrechung wieder unseren Garnisonsball durchgeführt. Wie immer hat unser Ball großen Anklang bei der Oberkärntner Bevölkerung sowie bei den Repräsentanten von Politik, Behörden und Wirtschaft gefunden. Der Ball wurde heuer besser angenommen als jener im Vorjahr; es dauert halt doch eine Zeit, bis die Leute ihn wieder so annehmen, wie wir es vorher gewohnt waren. Jedenfalls ist es für mich unbestritten, dass für unsere Garnison eine solche Veranstaltung enorm wichtig ist, um in der Oberkärntner Bevölkerung auch gesellschaftlich verankert zu sein. Und so werden wir natürlich auch in Zukunft wieder unseren Ball durchführen.

Im Zuge eines Behördentages im Jänner haben wir die Vertreter der Ämter und Behörden über unser Bataillon sowie die Neuausrichtung der Gebirgstruppe informiert

und beim anschließenden Small Talk mit den Offizieren unsere Verbindungen vertieft.

Auch unser traditionelles Preiswatten mit unseren Partnern und Freunden hat wiederum regen Anklang gefunden und war wie immer voll ausgebaut.

Die Angelobung in Greifenburg, für die wir als durchführender Verband eingeteilt waren, haben wir in gewohnter Manier abgeführt und von allen Seiten viel Lob erhalten. Die Anwesenheit unseres Herrn Bundesministers Mario Kunasek war für die anzugelobenden Rekruten sowie für uns 26-er eine besondere Auszeichnung.

Diese drei Öffentlichkeitsveranstaltungen – Garnisonsball, Behördentag und Preiswatten – sowie die Angelobung geben uns die Möglichkeit, mit der Oberkärntner Bevölkerung unsere guten Beziehungen auch einmal in einer lockeren Atmosphäre zu vertiefen sowie neue aufzubauen.

Mit unseren deutschen Partnern und Freunden, den Gebirgsjägern aus Bischofswiesen, hätten wir heuer doch einige gemeinsame Vorhaben geplant; leider fallen diese dem Sparstift zum Opfer und können nur teilweise oder gar nicht durchgeführt werden. Unserer Partner- und Freundschaft tut dies natürlich keinen Abbruch; doch es schmerzt allerdings schon, da aus meiner Sicht gemeinsame Übungen mit der deutschen Gebirgstruppe, welche über Einsatzerfahrungen im Bataillonsrahmen z.B. in Afghanistan verfügen, für uns doch eine wesentliche Basis zur Weiterentwicklung im Bereich des Gebirgskampfes darstellen.

In sportlicher Hinsicht hat das Jahr 2018 ebenfalls gut begonnen. Unsere Teilnehmer an der Winter Survival konnten diesen doch sehr fordernden internationalen militärischen Wettkampf für sich entscheiden. Dieser Sieg hat hohe Wertschätzung hervorgerufen, so wurden sie persönlich durch unseren Herrn Bundesminister Kunasek geehrt.

Oberleutnant Peter Lamprecht, Wachtmeister Daniel Buchacher und Wachtmeister David Suntinger haben in eindrucksvoller Art und Weise gezeigt, dass die Tugenden der Gebirgstruppe – Härte, Ausdauer, Leistungsbereitschaft und Leistungsvermögen sowie Kameradschaft – immer noch Gültigkeit haben und zum Erfolg führen.

Anfang Feber war der neue stellvertretende Kommandant der Landstreitkräfte, Generalmajor Prader, einen Tag bei uns zur Dienstaufsicht und hat sich erstmalig ein Bild über unser Bataillon verschafft. Im Rahmen einer Vorführung haben wir unseren Zugang über Aufklärung im schwierigen und extremen Gelände präsentiert und Ableitungen über den Ansatz von Aufklärung im Gebirgskampf getroffen. Mit Generalmajor Prader, welcher selbst bei der Gebirgstruppe beim damaligen Jägerbataillon 21 in Kufstein aufgewachsen ist, haben wir einen wichtigen Befürworter und Unterstützer für unsere Anliegen.

Im Moment erarbeitet der Projektoffizier Obsteleutnant Öttl vom Kommando Gebirgskampf gemeinsam, mit dem Jägerbataillon 24 und mit unserer Einbindung, die ersten Erfahrungswerte mit dem BVS 10, dem neuen Gefechtsfahrzeug der Gebirgstruppe, um die notwendigen Vorschriften für die Gefechtstechnik zu entwickeln.

Im Bereich Personalaufwuchs sind wir auf einem guten Weg. Wir haben im Moment 35 junge Frauen und Männer in der Unteroffiziersausbildung, die bis nächstes Jahr im Feber zu uns als Wachtmeister ausmustern sollen. Somit werden wir mit Beginn des nächsten Jahres einen Personalbesetzungsgrad von über 90% erreichen.

Dafür stagniert der Personalaufwuchs bei den Mannschaftsdienstgraden bei der Kaderpräsenzeinheit (KPE), da sich nach wie vor die Mehrheit für die UO-Ausbildung interessiert.

Trotzdem werden wir versuchen, einen weiteren Jägerzug aufzustellen. Wir hoffen

doch, dass wir einige KPE-Soldaten aus dem Jänner-Vollkontingent verpflichten können.

Obersteleutnant Daniel Wilfing und unsere KPE-Kompanie stehen noch bis Anfang April im Auslandseinsatz im Kosovo. Unsere Soldaten leisten im Kosovo erwartungsgemäß einen sehr guten Dienst und sind für die italienische Force, der sie unterstellt sind, verlässliche Partner.

Wie Sie sehen, hat das neue Jahr für uns turbulent, aber durchaus mit interessanten Aufgabenstellungen begonnen. Unser Schwerkraft im ersten Halbjahr liegt eindeutig auf dem sicherheitspolizeilichen Assistenzsinsatz mit unserem Vollkontingent sowie bei der Ausbildung der Unteroffiziersanwärter zum Jägergruppenkommandanten.

Ich darf mich bei allen Kadersoldaten unseres Bataillons für das tolle Engagement und die hohe Qualität der Arbeit, egal ob im Bereich der Planung, Durchführung, Ausbildung und Versorgung bedanken. Wir haben heuer bereits wieder gemeinsam ordentlich Flagge gezeigt und sehr gute Arbeit geleistet.

„Kärntner allzeit voran!“

Euer

LAGEUPDATE AUS DEM KOSOVO

Bericht: Oberleutnant Arno Unterlerchner

Fotos: Sammlung B-Kompanie / AUTCON 37

Mit Stand 12. Februar 2018, blickt die Kaderpräsenzeinheit/Jägerbataillon 26 (HGeb) bereits auf eine Einsatzdauer von mehr als vier Monaten im Rahmen von KFOR zurück.

Die Lage im Einsatzraum ist unverändert ruhig, aber nicht stabil.

Die Grundaufträge, Schutz des Visoky Klosters, die Campsicherung, der Patrouillendienst und die Gestellung von Reserven mit unterschiedlichsten Reaktionszeiten, wurden nunmehr schon öfters durch die BRAVO-Kompanie durchlaufen, was mittlerweile Handlungssicherheit in allen Bereichen zur Folge hat.

Bekanntlich sprechen Bilder mehr als tausend Worte ...

Eindrücke von derzeitigen Einsatzaufgaben im KOSOVO:



Das Visoky Kloster in Decane, letztes Schutzobjekt von KFOR-Truppen.



Österreichische KFOR-Soldaten der B-Kompanie bewachen das Visoky Kloster



Eine Situal Awareness-Patrouille



Eine Fusspatrouille im Rahmen einer Situal Awareness-Patrouille



Joint Patrol gemeinsam mit der Kosovo Police bei widrigen Wetterbedingungen



italienischer Hågglund

Außerhalb der Normaufträge ist ständig militärische Ausbildung durchzuführen, um auch bei Lageeskalationen jeglicher Art das nötige Grundwerk eines Soldaten zu beherrschen und auch einsetzen zu können.

Eindrücke der Ausbildung im Einsatzraum:



Die Erhaltung der Schießfertigkeit stellt auch im Einsatz einen wesentlichen Teil im Rahmen der Ausbildung dar.



Ausbildung im Militärischen Nahkampf



◀ Zusammenarbeit mit italienischen Högglunds im Rahmen einer Erkundung für eine SYNCHRONIZED PATROL an der serbischen Administrative Boundary Line (ABL).



Verbringung von CRC-Kräften mit Hubschraubern



Beherrschen der Grundtechniken CRC



Zusammenarbeit mit italienischen Kameraden

Bisheriges Fazit: Auftrag erfüllt!

Herausforderung der Kompanie ist es, in den letzten Monaten die Einsatzbereitschaft und Motivation auf allen Ebenen hoch zu halten, um auch zukünftig allen Vorgaben der Multinationalen Battle Group West (MNBG-W) gerecht zu werden. Mit den Vorbereitungen auf die geplante Ablöse, welche Anfang April stattfinden soll, wurde bereits begonnen, um eine geregelte Übergabe im eigenen Bereich auf AUT-CON38/KFOR sicherzustellen.

Somit verbleibe ich wiederum mit einem besonderen Gruß in die Heimat!

KADERANWÄRTER-AUSBILDUNG 1

Bericht: Offiziersstellvertreter Stefan Noisternig

Fotos: Offiziersstellvertreter Manfred Wallner

Gedanken des Zugskommandanten

Es herrscht absolute Stille, mit einem Kopfnicken gibt der Fernmelder das Zeichen. Nun geht alles ganz schnell. Der Sanitäter schlägt die Tür auf. Ein Pionier, ein Mechaniker und der Fernmelder stürmen in den Raum, Meldungen folgen und der eingeteilte Kommandant kann sich ein Lagebild verschaffen. Abbruch und es folgt eine Analyse; Was meint der Gebirgsjäger, war alles richtig?

Dies ist nicht das letzte Aufgebot wo auch der Cybersoldat ans Maschinengewehr muss sondern die Kaderanwärterausbildung. Eine Waffengattung spielt hier noch

keine Rolle, es ist ein erster Schritt zur Karriere als Offizier oder Unteroffizier. Nahezu jede Woche kommen neue Ausbildungsthemen dazu, es gibt viel zu lernen und für eine „Festigungsstufe“ bleibt nur wenig Zeit.

Am Anfang des Kurses befragte ich die Anwarter nach dem Grund für die Entscheidung beim Bundesheer zu arbeiten. Die Grundaussage war ein sicherer Arbeitsplatz, abwechslungsreich und viel Sport.

Als Zugskommandant gab ich den Teilnehmern drei wesentliche Punkte vor: laufendes Mitlernen, Verantwortungsgefühl für die Ausrüstung sowie Bewaffnung und vor allem Verantwortung im Umgang mit den Kameraden als auch den Untergebenen!

Was diesen Kurs auszeichnete, war die Motivation und positive Einstellung, welche durch wenig Abwesenheiten und ein Durchbeißen vor allem beim Leistungsmarsch gekennzeichnet war! Dies bemerkten auch der Kommandant des Kommando-Gebirgskampf, OberstdG Wolfgang Weichselberger sowie unser S3, Oberstleutnant Udo Hofer, welche sich für die Dienstaufsicht genug Zeit nahmen.

Während der Ausbildung überzeugte sich auch der Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie, Brigadier Nikolaus Egger, ob die Vorgaben des Curriculums erfüllt wurden.

An Ausbildungsmitteln und Gerät war grundsätzlich alles vorhanden. Ich würde mir jedoch nicht nur für Kurse sondern im Allgemeinen für jeden Soldaten, der bei Nacht das Gleiche wie bei Tageslicht trainieren soll, eine Nachtsichtbrille wünschen, um in einer kleinen aber modernen Armee am Ball zu bleiben.

Abschließend danke ich noch meinem Stellvertreter, Oberstabswachmeister Carsten Kanzian, welcher telepathiemäßig Aufträge schon erfüllte, bevor diese gegeben wurden, meinen Ausbilder-Kameraden der Kampfunterstützungskompanie, sowie Vizeleutnant Erich Kalser, der sich gewissenhaft ums Gerät und um die Testverbesserungen gekümmert hat.



Station „ABC“



Station „Klettersteig“ im Rahmen des Gefechtsdienstleistungsmarsches

Bericht: Zugsführer Arno Wagner
Gefreiter Christof Gruber

Eindrücke der Kursteilnehmer

Die Kaderanwärterausbildung 1 ist ein wesentlicher Bestandteil für die Ausbildung von Berufssoldaten.

Zu diesem Zweck traten 42 Mann aus Kärnten, Tirol und Salzburg beim Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 an, um diesen Weg gemeinsam zu bestreiten.

Am 2. Oktober 2017 war es dann soweit. Unser Zug trat an, um den ersten Ausbildungsabschnitt zum Unteroffizier/Offizier zu absolvieren. In den nächsten vier Wochen war das Ziel unserer Ausbilder, uns auf den gleichen Ausbildungsstand zu bringen. Dies wurde mittels einer „C-Übung“ auf dem Truppenübungsplatz Marwiesen überprüft. Nach erfolgreich absolvierter Übung stand nun das Hauptthema des Kurses an.

Unter Beobachtung der Ausbilder wurden wir immer mehr in die Rolle des Kommandanten eingewiesen. Nun war es an der Zeit, unsere Gruppen in Gefechtssituationen sicher zu führen. Mit Hilfe unserer Ausbilder und der guten Kameradschaft innerhalb des Zuges wuchsen wir immer mehr in die Position des Kommandanten hinein.

Nach interessanten und fordernden Wochen und einem erholsamen Weihnachtsurlaub war es dann soweit. Wir stellten uns der Herausforderung des Gefechtsdienstleistungsbewerbes, kurz GLB.

Am 16. Jänner 2018 starteten wir mit zehn Trupps à vier Mann in den Wettkampf. Am ersten Tag standen das Wettkampfschießen und zwei Gefechtsaufgaben am Programm.

Der erste Schritt war getan. Nun folgte das Highlight des GLB, der Leistungsmarsch. Ziel des Marsches war es, unsere Leistungsfähigkeit und Ausdauer in den Bereichen Hindernisbahn, Orientieren, ABC, Handgranaten-Zielwerfen, Pionierdienst, Leben im Felde, Fernmeldedienst und Selbst- und Kameradenhilfe zu überprüfen.

Der Weg führte uns von Spittal auf den Truppenübungsplatz Marwiesen, durch das Untere Drautal zurück auf den Wolfsberg, wo die Ausbilder die letzte Station vorbereiteten - die Mutprobe. Ziel war es, nach ca. 24 Stunden körperlicher Belastung, einen Klettersteig zu absolvieren und mittels Seilrutsche einen unumgänglichen Geländeteil zu überwinden, um den Fußmarsch Richtung Kaserne weiter fortzuführen.

Durch unsere hohe Motivation und vor allem durch unsere gute Kameradschaft absolvierten wir auch diese Hürde und waren unserem gemeinsamen Ziel einen Schritt näher gekommen.



Station „Selbst- und Kameradenhilfe“

DIENSTAUF SICHT DURCH GENERALMAJOR ROBERT PRADER

Bericht: Vizeleutnant Markus Gassmayer

Fotos: Offiziersstellvertreter Manfred Wallner

Am Donnerstag, dem 8. Februar, kam der stellvertretende Kommandant der Landstreitkräfte, Generalmajor Robert Prader, zur Dienstaufsicht zu den Spittaler Hochgebirgsjäger nach Spittal an der Drau. Nach einer kurzen Begrüßung wurde Generalmajor Robert Prader, im Rahmen eines Lagevortrages zur Unterrichtung, ein Überblick über das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26, in Bezug auf Personal, Ausbildung, Logistik und Infrastruktur verschafft.

Nach einer Kasernenführung, einer Dienstaufsicht bei der Kaderanwärterausbildung und der Ausbildung bei den Rekruten, einem gemeinsamen Mittagessen, wurde zu einer Gefechtsvorführung des Aufklärungszuges auf den Schießplatz Marwiesen verlegt.



schwieriges Gelände



Aufklärungstrupp beim Vorgehen

Der Aufklärungszug der Kampfunterstützungskompanie erhielt vom Bataillonskommandant - Oberst Rudolf Kury, den Auftrag, eine Gefechtsvorführung im Rahmen der Dienstaufsicht von Generalmajor Robert Prader zu erkunden und durchzuführen.

Ziel dieser Vorführung war es, die Besonderheiten von Aufklärungselementen in einer Hochgebirgseinheit in Bezug auf spezielle Ausrüstung, Gebirgsbeweglichkeit und körperliche Leistungsfähigkeit darzustellen.

Die Vorführung wurde im Bereich Schießplatz Marwiesen beim Kraftwerk in den Eingang Koflachgraben vorbereitet und durchgeführt.



Dienstaufsicht mitten im Geschehen



Aufklärungsgruppe des JgB26(HGeb)



Lageeinweisung durch Major Harald Blaßnig



Verwundetenversorgung

Durch die Aufklärungsgruppe wurde eine Fußaufklärung im schwierigen Gelände mit Sicherungsmaßnahmen durch qualifiziertes Gebirgspersonal, Verwundetenversorgung und Bergung mit UT2000 durchgeführt und dargestellt. Welche Zusatzausrüstung für einen solchen Auftrag notwendig ist, um 72 Stunden ohne Anschlussversorgung durchhalten zu können, wurde veranschaulicht.

Die Offiziere – unter ihnen ebenfalls der derzeitige Kommandant vom Kommando

Gebirgskampf, Oberst des Generalstabsdienstes Wolfgang Weichselberger und der zukünftige Kommandant des Kommando Gebirgskampfes, Oberst Johann Gaiswinkler, konnten sich vor Ort ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Gebirgssoldaten machen. So wurde Generalmajor Robert Prader von Major Harald Blaßnig gesichert, um im schwierigsten Gelände die Gefechtstechniken der Aufklärungsgruppe beobachten zu können.



WARUM BENÖTIGEN WIR EINE MILIZ?

Bericht: Oberst Mario Mikosch

Die Direktion für Sicherheitspolitik des Verteidigungsministeriums veröffentlichte eine „Sicherheitspolitische Jahresvorschau“, die einen Überblick über die für Österreich und Europa sicherheitsrelevanten Entwicklungen, Risiken und Konflikte im Jahr 2018 gibt. Es handelt sich dabei vor allem um Krisen und Konflikte an der europäischen Peripherie, um Terrorismus, Migration und vor allem hybride Bedrohungen. Die hybride Bedrohung beschreibt eine flexible Mischform von offen und verdeckt zur Anwendung gebrachten regulären und irregulären, symmetrischen und asymmetrischen, militärischen und nicht-militärischen Konfliktmittel, ohne dass die Schwelle eines offiziell erklärten Krieges erreicht wird. Ziele könnten dabei sein, nicht nur unmittelbaren Schaden anzurichten, sondern auch Gesellschaften zu destabilisieren. Als mögliche Antworten auf diese Bedrohungen werden die Ausrichtung des Österreichischen Bundesheeres auf die Abwehr von hybriden Bedrohungen, auf den Schutz der Bevölkerung und die Aufgaben als strategische Handlungsreserve der Republik Österreich genannt. Als weitere wichtige Aufgaben werden die Erweiterung der Sicherheitsleistungen des Bundesheeres im Inneren des Staates und die Weiterentwicklung des internationalen Engagements des Bundesheeres mit neuen Prioritäten vorgeschlagen. Die Bewältigung dieser vielfältigen Aufgaben ist nur mit einem sehr flexiblen Bundesheer möglich, dass aus rasch verfügbaren Berufssoldaten, Zeitsoldaten, Präsenzdienern, aber auch aus Milizsoldaten und Reservisten besteht. Der Anteil der Milizsoldaten an der Gesamtorganisation beträgt mehr als 50 Prozent. Die Miliz besteht aus Männern, die ihren Grundwehrdienst und Frauen, die Wehrdienst geleistet und sich freiwillig dazu entschlossen haben, auch nach dem Grundwehrdienst eine Aufgabe als Soldat oder Soldatin wahrzunehmen. In erster Linie gehen Milizsoldaten ihrem zivilen, nicht-militärischen Leben nach. Sie sind aber in das Bundesheer organisatorisch eingegliedert und werden bei Übungen oder Einsätzen militärisch tätig. Die Miliz ist eine wichtige Säule des Bundesheeres bei

Auslandseinsätzen, aber auch im Inland, wie etwa bei Hilfeinsätzen im Katastrophenfall, bei der Bewachung von Botschaften oder bei der Überwachung unserer Grenzen. Derzeit gibt es rund 26.000 Wehrpflichtige des Milizstandes und Frauen in Milizverwendung. Durch zusätzliche Attraktivierungsmaßnahmen soll bis 2026 diese Anzahl auf rund 31.500 erhöht werden. Diese Maßnahmen zur Erhöhung der Anzahl an freiwilligen Milizsoldaten bestehen beispielsweise aus einem finanziellen Anreizsystem mit Anerkennungsprämien, Belohnungen und Leistungsprämien. Neben dem finanziellen Anreizsystem gibt es – noch wichtiger – eine Fülle von weiteren Maßnahmen, die darauf abzielen, die Miliz zu attraktivieren. Dazu zählen unter anderem ein bevorzugter Zugang zur Fahrschulausbildung für den LKW Führerschein der Klasse C oder eine gegenseitige Anrechnung von zivilen und militärischen Ausbildungen bzw. von Ausbildungen anderer Einsatzorganisationen wie dem Roten Kreuz oder der Feuerwehr.

Die Miliz der Zukunft wird auf die Wahrscheinlichkeit von Einsätzen – dem Schutz „Kritischer Infrastruktur“ – ausgerichtet. Es erfolgte in den letzten Jahren bereits eine stärkere Bindung der Miliz an die „Militärische Heimat“ (im eigenen Bundesland), eine Identitätsstiftung durch einen Regionalbezug (die Grundaufträge der Milizeinheiten und Milizverbände befinden sich in der Nähe ihrer Aufstellungsorte), dadurch erfolgt auch eine klare Aufgabenzuordnung bei der Einsatzvorbereitung und bei Einsätzen. Seit 2016 gibt es auch eine verstärkte Verschränkung mit der Präsenzorganisation (z.B. das JgB Kärnten mit dem JgB26). Der Einsatz der Milizsoldaten soll einen Mehrwert für die Präsenzorganisationen ergeben. Dieser Mehrwert – für Milizsoldaten und die präsenten Verbände – soll auch durch die Förderung bzw. vermehrte Ermöglichung von Übungen der Milizsoldaten als Ausbilder bei den präsenten Verbänden im Rahmen einer „Freiwilligen Waffenübung“ oder durch tagesaktuelle Einberufungen in besonderen Fällen – z.B. von Verbindungs-



Kommandant des Jägerbataillon Kärnten
Oberst Mario Mikosch

offiziere im Katastropheneinsatz – möglich werden. Die Gründe, bei der Miliz tätig zu werden, können vielfältig sein. „Helfen wollen“ und das „Land schützen“, das ist für die meisten (gemäß Milizumfrage 2017) der Hauptgrund. Andere suchen eine Abwechslung vom Alltag, wollen gelegentlich etwas ganz anderes tun. Sie können Fähigkeiten trainieren, mit Geräten arbeiten, die es anderswo nicht gibt, haben die Möglichkeit Menschenführung zu lernen und auszuüben, all das macht die Miliz interessant. Die Fähigkeiten und Kenntnisse, die beim Bundesheer erworben werden können, sind nicht nur militärischer Natur. Auch im zivilen Leben kann viel vom erlangten Wissen genutzt werden. Milizsoldaten üben ihren zivilen Beruf aus, kommen jedoch auch regelmäßig aus ihrem Alltag raus, indem sie an militärischen Übungen teilnehmen. Milizsoldaten können auch an Einsätzen im In- und Ausland teilnehmen und dort ihr Können und Wissen in der Praxis umsetzen. Soldatinnen oder Soldaten in einer Mannschaftsfunktion müssen sich bei ihrer freiwilligen Meldung dazu verpflichten, insgesamt 30 Milizübungstage abzuleisten. Diese Verpflichtung bedeutet auch zu Milizübungen einberufen zu werden. Diese Übungen finden in der Regel alle zwei Jahre statt und dauern jeweils fünf bis zehn Tage. Während dieser Zeit werden Milizsoldaten von ihrem Arbeitgeber freigestellt. Mehr Informationen zur Miliz gibt es auf der Homepage des Bundesheeres (www.bundesheer.at). Auch das bei der letzten Übung des JgB Kärnten gedrehte Video zum Thema „Warum Miliz?“ kann auf der Homepage des Bundesheeres angesehen werden. Mehr Informationen zum einzigen Milizbataillon in Kärnten gibt es auf der Homepage des JgB Kärnten (www.jgbk.at).

Milizinformation im Internet



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DER MINISTER

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz



„Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der LV 21.1“



Stellenangebote

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadersoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz



Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen



Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!



„Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- Pro „Miliz“ und Miliz-Gütesiegel



Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2016
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen



Kontakte und Anregungen

Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern

Miliz-Serviceline

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen die „Miliz“ betreffend einzubringen.



UNSER HEER

SPITTALER SOLDATEN LUDEN ZUM TANZ

Bericht: Major Jürgen Mayer

Fotos: Offiziersstellvertreter Manfred Wallner

Die Staffbuam und Staffdirndl'n eröffneten am Abend des 27. Jänner mit einer Polonaise und einem Volkstanz den Garnisonsball 2018 in der Spittaler Türkkaserne! Die Spittaler Hochgebirgsjäger konnten wiederum zahlreiche Besucher in Uniform, eleganten Roben oder Tracht herzlich willkommen heißen. Der Obmann des Ballkomitees, Major Jürgen Mayer, bedankte sich im Zuge der Eröffnung bei seinem Team für die Unterstützung bei der Organisation des Balls, der auch im kommenden Jahr wieder stattfinden soll.

Der Bataillonskommandant der Spittaler Hochgebirgssoldaten, Oberst Rudolf Kury, konnte im Zuge seiner Begrüßung zahlreiche Ehren- und Festgäste begrüßen - auf



dem Tanzparkett, in der Mexiko- und Wildererbar oder an der Alpentheke und in der Disco mit dabei waren unter anderen der Militärkommandant von Kärnten - Brigadier Walter Gitschthaler, der derzeitige Militärattaché von Sarajevo - Oberst Michael Pesendorfer, der Abgeordnete zum Kärntner Landtag - Christoph Staudacher, Bürgermeister der Stadt Spittal an der Drau - Gerhard Pirih, Merck-Geschäftsführer Klaus Raunegger, von der Wirtschaftskammer Peter Demschar, Bezirkspolizeikommandant Oberst Johann Schunn, zahlreiche Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehren Spittal an der Drau, Lendorf, Baldramsdorf sowie der Polizei und des Roten Kreuzes.



Aus Deutschland angereist waren eine Abordnung des Gebirgsbataillons 232 aus Bischofswiesen sowie eine Abordnung des Sicherungsbataillons 48 aus Amberg. Die Kameraden des Sicherungsbataillons übergaben dem Bataillonskommandant Oberst Rudolf Kury einen bayrischen Löwen.

Für Tanz- und Unterhaltungsmusik sorgten anschließend die Big Band der Militärmusik Steiermark, „Die Bergvagabunden“ und in der Disco DJ Gotham. Die Mitternachteinlage wurde durch die Brauchtumsgruppe Staffbuam und Staffdirndl'n mit einer Tanzeinlage und dem Teilnehmer vom Supertalent 2017, Benjamin Lenzenhofer, gestaltet. Bis in die frühen Morgenstunden konnten sich die Gäste in den Räumlichkeiten der Türkaserne vergnügen.



PREISWATTEN 2018 – AUSBILDUNG IN KARTENKUNDE BEI DEN HOCHGEBIRGSJÄGERN

Bericht: Vizeleutnant Markus Gassmayer

Fotos: Offiziersstellvertreter Manfred Wallner

Am Donnerstag, dem 8. Februar 2018, luden die Soldaten der Unteroffiziersgesellschaft Spittal an der Drau ihre Freunde von den Ämtern, der Körperschaften, der Wirtschaft, der Politik, der Einsatz- und Rettungsorganisationen und der Traditionsvereine zum traditionellen Preiswatten in die Türkaserne.

Die Begrüßung der 36 Spielerpaare erfolgte durch den Bataillonskommandanten, Oberst Rudolf Kury.



gut besucht mit spannenden Duellen



das „Siegerteam“



die „Zweitplatzierten“



die „Drittplatzierten“

In altbewährter Weise wurde das Turnier von Oberstabswachtmeister Erwin Weiler vorbereitet. Weiters in der Organisation und Durchführung waren Offiziersstellvertreter Günter Lenzenhofer, Vizeleutnant Christian Zanin und Offiziersstellvertreter Andreas Hillebold.

Gespielt wurde in vier Gruppen und nach sechs Stunden waren die Sieger des Preiswattens 2018 ermittelt.

Bei der anschließenden Siegerehrung wurden allen Gönnern und Sponsoren, welche eine großzügige Preisgestaltung ermöglichten, sowie den Teilnehmern für ihre Fairness während des Wettstreites, gedankt.

Den ersten Platz erspielten sich Heinz Propper und Wolfgang Unterlerchner - „Gösser/AMS“, gefolgt von Gerfried Wakonig und Harald Stonig - „Brückenwirt“. Dritter wurden Stefan und Christian Sticker von der Stocksorthalle.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensitzen klang der gelungene Abend in der Cafeteria gemütlich aus.

BEHÖRDENTAG IN DER TÜRKKASERNE



Bericht: Major Jürgen Mayer

Foto: Major Jürgen Mayer

Am 16. Jänner luden die Spittaler Hochgebirgsjäger zu einem Informationsabend in die Türkaserne ein. Gefolgt sind dieser Einladung die Leiter, Kommandanten und Vertreter der Ämter, Körperschaften, Wirtschaft, Politik, Vereine und Bürgermeister der umliegenden Gemeinden. Nach einer Information über die Spittaler Hochgebirgsjäger und einer Einweisung in den Traditionsraum wurden bei einem gemeinsamen Abendessen noch Fachgespräche, bezüglich der weiteren Zusammenarbeit und Unterstützung, geführt!

MIT SCHWUNG INS NEUE JAHR

Bericht: Oberst Rudolf Kury

Foto: ÖBH/JgB26(HGeb)

Traditionell fanden auch heuer wieder zwei Neujahrskonzerte der Kärntner Gebirgsschützenkapelle statt.

Das erste Konzert fand diesmal am 5. Jänner in Berg im Drautal statt. Oberst Rudolf Kury und Bürgermeister Ing. Ferdinand

Hueter, welcher die Kärntner Gebirgsschützenkapelle zu diesem Konzert eingeladen hatte, konnten vor allem die musikbegeisterte Drautaler Bevölkerung begrüßen.

Das zweite Neujahrskonzert fand wie immer vor ausverkauftem Publikum am

Samstag, dem 6. Jänner, traditionell im Kultursaal von Seeboden im Beisein der Spittaler Prominenz statt.

Die Kärntner Gebirgsschützenkapelle konnte, unter der Leitung von Prof. Christl Vierbauch und seiner Tochter Mag. Michaela Vierbauch, in beiden Konzerten die Zuhörer nicht nur mit ihrer „feschen Montur“ der Gebirgsschützen, sondern vor allem mit ihrer musikalischen Darbietung verzaubern.

„Mit Walzer und Operetten ins Neue Jahr“ sorgten die Ohrwürmer der Wiener Komponisten für tolle Stimmung beim Publikum. Natürlich waren auch klangvolle österreichische Militärmärsche enthalten. Besonders begeistern konnte der Gesangssolist Andreas Gasser mit seiner kräftigen Stimme sowie mit Witz und Charme.

Durch das Programm führte die charmante Moderatorin Dr. Liliane Roth-Rothenhorst.



Professor Christl Vierbauch

„ICH GELOBE...“ SCHALLTE ES DURCH DIE MARKTGEMEINDE GREIFENBURG

Bericht: Major Jürgen Mayer

Fotos: Patrick Sommeregger-Baurecht

Anlässlich des 750 Jahr Jubiläums der Marktgemeinde Greifenburg führte das Hochgebirgsjägerbataillon 26 am 23. Februar eine Angelobung und eine Totenehrung in der Marktgemeinde Greifenburg durch.

Insgesamt wurden circa 400 Soldaten der Einrückungstermine Jänner und Feber aus den Garnisonen Spittal an der Drau, Klagenfurt und Villach angelobt.

Der Bataillonskommandant der Spittaler Hochgebirgsjäger - Oberst Rudolf Kury - konnte zahlreiche Angehörige und Ehrengäste, darunter den Bundesminister für Landesverteidigung - Herrn Mario Kuna-sek, den Militärkommandant von Kärnten - Brigadier Walter Gitschthaler, den Landeshauptmann von Kärnten - Herrn Peter Kaiser, den Bürgermeister der Marktgemeinde



Greifenburg - Herrn Johann Brandner, Vertreter der Ämter und Behörden, zahlreiche Kommandanten der Kärntner Verbände sowie Abordnungen der Einsatz- und Blaulichtorganisationen und der Traditionsverbände, auf das Herzlichste willkommen heißen.

Vor der Bevölkerung, den Angehörigen und Freunden leisteten die anzugelobenden Soldaten mit einem lautstarken „Ich gelobe“ ihr Treuegelöbnis auf die Republik Österreich.

Die feierliche Angelobung fand bei einem anschließenden Empfang der Marktgemeinde Greifenburg mit einem traditionellen Gulasch einen würdevollen Ausklang!

KINDERSCHITAGE DES BETRIEBSAUSSCHUSSES

Bericht: Oberstabswachmeister Karl Bugelnig

Fotos: Oberstabswachmeister Karl Bugelnig

Offiziersstellvertreter Manfred Wallner

Alle Teilnehmer an den
Kinderschitagen 2018



In den Semesterferien wurden wieder die Kinderschitage am Sportberg Goldeck durch Mitglieder des Gewerkschaftlichen Betriebsausschusses und von Kadersoldaten organisiert und durchgeführt.

Nachdem es Frau Holle bereits am ersten Schitag sehr gut mit uns meinte und das ganze Land unter eine mehrere Zentimeter dicke Schneedecke hüllte, mussten die Kinder gleich zu Beginn ihr schifahrerisches Geschick auf den zum Teil tiefverschneiten Pisten unter Beweis stellen.

Durch den unermüdlichen Einsatz der Begleitpersonen und die Motivation und Freude der kleinen Pistenflitzer konnte aber auch diese erste Hürde ohne größere Probleme genommen werden.

Entschädigt wurden alle Teilnehmer dann am zweiten Tag: Nach einem kleinen Früh-

stück mit Kakao und Krapfen konnte bei ausgezeichneten Pistenverhältnissen jeder der kleinen Teilnehmer sein schifahrerisches Können wieder im Gruppenrahmen verbessern und vertiefen.

Der letzte Tag stand dann im Zeichen des Abschlussrennens auf der Bärenbiss-Piste. Bei strahlendem Sonnenschein stellten alle Kinder ihr erlerntes Können unter Beweis und gingen auf die Jagd nach Bestzeiten.

Nach dem täglichen Mittagessen im Bergrestaurant verlegte der Kurs schließlich in die Cafeteria der TürkKaserne, wo die hervorragenden Laufzeiten des Abschlussrennens im Zuge der Siegerehrung mit Pokalen und Geschenken gewürdigt wurden.

Der Spaß und die Freude am Schifahren standen während der Kinderschitage immer im Vordergrund, dies wurde durch

strahlende Kindergesichter am Ende der Schitage bestätigt.

Einen großen Dank an alle Sponsoren und Unterstützer, die einen wesentlichen Teil zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Wir würden uns freuen, auch nächstes Jahr wieder viele Kinder und Enkelkinder unserer Bediensteten bei den Kinderschitagen 2019 begrüßen zu dürfen!



„WINTER SURVIVAL 2018“

Bericht: Major Jürgen Mayer

Fotos: Renata Foltysov

ÖBH/Pusch



Organisiert von der Verteidigungsuniversität in Brunn fand vom 2. Jänner bis 1. Februar der internationale Vergleichswettkampf für Soldaten „Winter Survival“ in Hrubý Jeseník (Altvatergebirge) in der Tschechischen Republik statt.

Über 20 Wettkampf-Teams

Am diesjährigen Wettkampf in den Bergen von Jeseník beteiligten sich insgesamt 22

Sieg für Österreich

Die österreichische Mannschaft wurde dieses Mal vom Jägerbataillon 26 aus Spittal an der Drau gestellt. Oberleutnant Peter Lamprecht, Wachtmeister Daniel Buchacher und Wachtmeister David Suntinger vertraten die österreichischen Streitkräfte und konnten mit beachtlichem Abstand den Sieg bei diesem prestigeträchtigen Vergleichswettkampf erringen.

herrschten winterliche Verhältnisse und in den tieferen Lagen fand man beinahe „sommerliche“ Bedingungen vor.

Die Folgerung war, dass man teilweise mit der winterlichen Ausrüstung den Wettkampf in den tiefen Lagen bestreiten musste. So musste die Gesamtmarschleistung von 100 Kilometern in Skitourenschuhen und mit noch mehr Gepäck absolviert werden. Eine weitere Herausforderung waren die Übernachungen im freien Gelände ohne Zelt.



vor dem Start



in Action



im scharfen Schuss

Teams. Darunter 15 Teams der tschechischen Armee, ein Team der tschechischen Polizei und sechs ausländische Teams aus Belgien, Deutschland, Polen, Slowakei, Ukraine und aus Österreich. Die Teams bestehen aus insgesamt drei Soldaten, welche an vier Wettkampftagen verschiedene militärische Aufgaben zu bewältigen haben.

Über den Wettkampf

Trotz der hervorragenden Organisation des Wettkampfes waren die Rahmenbedingungen während des Bewerbes aufgrund der Witterungseinflüsse der vorhergehenden Tage mehr als schwierig. In den höher gelegenen Regionen des Altvatergebirges

Im Zuge des Wettkampfes mussten folgende Stationen absolviert werden:

- Marsch auf Skiern (Aufstieg und Abfahrt),
- Orientieren im Gelände,
- Überwinden von Hindernissen



◀ unsere Wettkämpfer:
Wachtmeister David Suntinger,
Wachtmeister Daniel Buchacher
Oberleutnant Peter Lamprecht
(von vorne)

(Gebirgsbach, Erreichen eines Baumwipfels mittels Seilzug, Seilgeländer, Abseilen und Seilrutsche),

- Errichten eines Notbiwak mit einmaliger nächtlicher Evakuierung,
- Winterbiathlon,
- Feuerkampf im Bunkersystem,

- Parallelschlalom,
- Mannschaftsorientierungslauf.

Die Mannschaft aus Österreich konnte sich gegen die starke Konkurrenz aus Tschechien durchsetzen und den Sieg mit 1.254 Punkten vor der Mannschaft der 7. mechanisierten Brigade der tschechischen Armee mit 1.053 Punkten und der Mannschaft der Agentur für Logistik der tschechischen Armee mit 957 Punkten erkämpfen.

Die Würdigung der beachtlichen Leistung der Spittaler Hochgebirgssoldaten bei diesem prestigeträchtigen Vergleichskampf wurde im Rahmen eines Truppenbesuches in der Garnison Villach am 9. Februar durch den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung, Herrn Mario Kunasek, persönlich vorgenommen!



26er im Vormarsch

- Schießen mit Sturmgewehr und Pistole der tschechischen Armee,
- Erweiterte Erste Hilfe nach Feuerkampf,
- Bergung eines Verwundeten mit Universaltrage 2000,



WIR GRATULIEREN ...

zur Beförderung

zum Wachtmeister

Joseph Mairitsch
Jakob Moser
Daniel Stangl
Johann Winkler

zur Beförderung von Milizsoldaten

zum Oberst

Mario Mikosch

zum Stabswachtmeister

Andreas Gasser

zum Oberwachtmeister

Stefan Baumgartner
Christopher Schreiber

zum Wachtmeister

Nemanja Dimitrijevic
Dimitry Dumbrava
Gottfried Pirker

zum Wehrdienstzeichen 2. Klasse

Stabswachtmeister Stefan Golobic
Stabswachtmeister Anton Kleinfercher
Stabswachtmeister Georg Oberhuber

zum Wehrdienstzeichen 3. Klasse

Wachtmeister Raphael Amenitsch
Wachtmeister Andreas Zenz

zur Ernennung zum Trainer Führungsverhalten

Oberwachtmeister Martin Prießner

**Das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 wünscht allen
Ausgezeichneten weiterhin alles Gute!**

BEDROHUNGEN VERÄNDERN SICH. WIR UNS AUCH.



In den falschen Händen kann selbst ein Computer zur Waffe werden. Das Bundesheer investiert in modernste Technologien und ist auf Cyber-Bedrohungen vorbereitet.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)

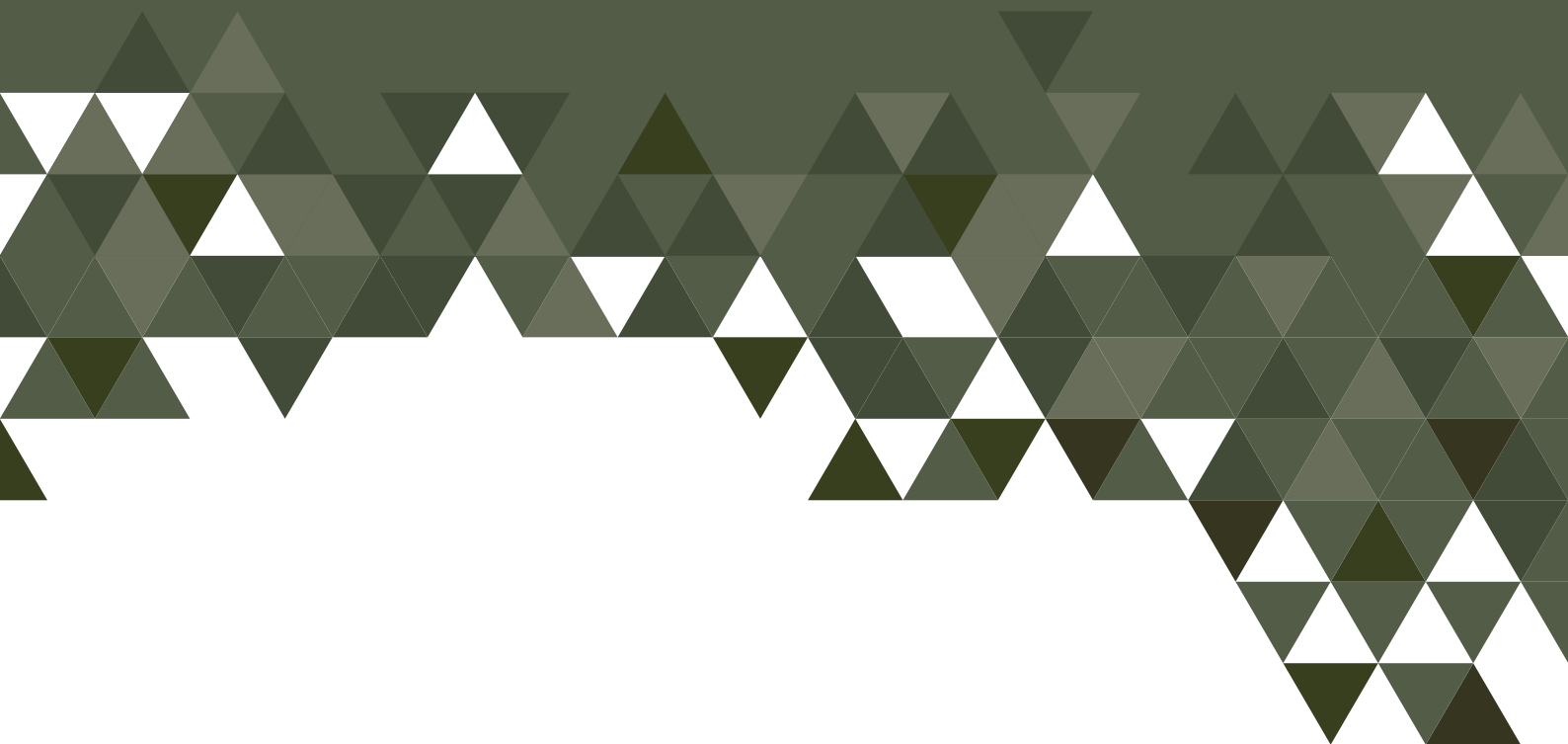


UNSER HEER

Porcia Lauf

Wann? Sonntag, 6. Mai 2018, ab 10:00 Uhr
Wo? Spittaler Innenstadt

**Der Heeressportverein Spittal/Drau
freut sich auf ihren Besuch!**

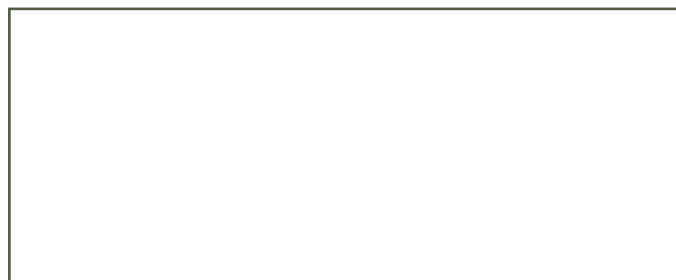


Erscheinungsort SPITTAL an der Drau
Verlagspostamt 9800 SPITTAL an der Drau



**TRUPPENZEITUNG DES
HOCHGEBIRGS-JÄGERBATAILLON 26**

Villacherstraße 22-26
9800 SPITTAL an der Drau



Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 09Z038110M